

## Der Türkische Verein öffnet seine Türen

**Am siebten Tag sollst du ruhen. Das heisst bei den meisten: ausschlafen, es sich gut gehen lassen, keinen Finger krümmen oder den Sonntag köstlich mit einem Brunch im türkischen Vereinslokal zu beginnen.**

Seit bekannt ist, dass es auf dem Weg nach Zug ein neues öffentliches Lokal gibt, nehmen viele OberwilerInnen den türkischen Verein wahr, welcher sich seit ein paar Monaten im Personalrestaurant des ehemaligen Kantonsspitals eingerichtet hat.

### Salzig und Süss – so sollte ein Sonntag beginnen

Ein guter Grund, das Lokal an einem Sonntagmorgen zu besuchen, ist das üppige Frühstücksbuffet der etwas anderen Art. Der starke Kaffee, schön süss und im Glas serviert, gehört als Start auf den Tisch. Gut zu wissen, dass für einmal nicht verschiedene Brote und Käse das Buffet dominieren. Herrlich, ein wahres Wunder aus Farben und Gewürzen erwartet uns. Für diejenigen, die es fleischlos mögen, gibt es Zucchini-puffer, ein spezielles Ratatouille oder die mit Feta- oder Kartoffeln gefüllten Blätterteiggebäcke. Gäste, die bereits zum Frühstück Oliven und Fisch mögen, können sich an den Frikadellen satt essen.

Wer jetzt denkt, auf das traditionell geliebte Gipfeli verzichten zu müssen, irrt sich. Es gibt da eine These welche besagt, dass ein Wiener Bäcker während der Belagerung durch die Osmanen vor ein paar hundert Jahren, das Gipfeli – als Hohn des türkischen Halbmondes – in dieser Form gebacken hat...

Und immer wieder fragt der freundliche Vereinspräsident, ob wir noch



einen Kaffee wünschen und wir können einfach nicht verneinen. Die türkische Küche ist ja bekannt für seine überaus süssen Desserts. Das eher klebrige, aber umso feinere Baklava ist sicher eines der bekanntesten davon, und auch davon müssen wir probieren.

### After Work-Lounge am Donnerstag

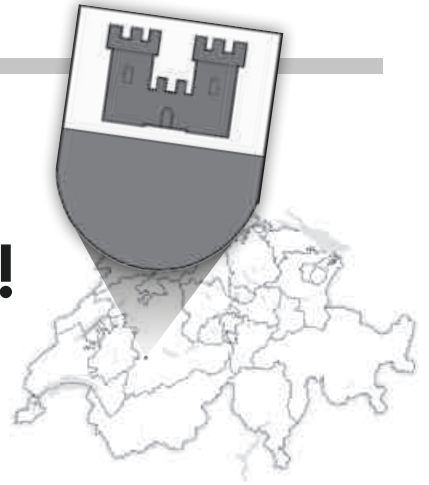
Am Donnerstagabend werden jeweils die Tische und Stühle verrückt und an ihrer Stelle wird eine Lounge eingerichtet. Schaut man sich im Lokal um, so ist die grosse Fensterfront mit der grandiosen Aussicht auf den See am auffälligsten. Zwei rot-weiße Fahnen hängen Seite an Seite an der Wand, die eine mit dem Schweizer Kreuz, die andere zeigt den Türkischen Halbmond. Wir befinden uns zwar am Zugersee aber mit ein bisschen Fantasie könnten wir durchaus am Schwarzen Meer sein. «Ziyaretinize deđer». (Ein Besuch lohnt sich!)

Mariann Heggin



**Türkischer Verein** Artherstrasse 27  
 (Areal des ehemaligen Kantonsspitals)  
 – Ab Mittwoch geöffnet ab 16.30 Uhr  
 – Frühstück jeweils sonntags von 10.00 bis 13.00 Uhr für Fr. 15.– pro Person  
 – Loungebetrieb jeweils donnerstags ab 19.00 Uhr

# 6317 Oberwil? Nein, 3765 Oberwil!



**Dass der Name unseres einmaligen kleinen Dorfes nicht so einmalig ist, wissen wir alle. Doch wie viele Namensvetter von uns gibt es wirklich? Wo liegen die, und was haben sie zu bieten?**

Auf der Suche nach diesen Antworten bin ich auf [www.google.ch](http://www.google.ch) fündig geworden. Unter dem Suchkriterium «wie viele Oberwil gibt es in der Schweiz» wurde mir die Antwort gleich beim ersten Weblink gezeigt. Ganze zehn «Dörfer» tragen den Namen Oberwil, wovon aber nur sieben eine Postleitzahl führen. Eines davon ist natürlich unseres. Die anderen sechs werde ich in dieser und in den nächsten fünf Ausgaben kurz vorstellen.



Als erstes aufzeigen möchte ich Oberwil im Simmental. Es scheint mir ein familiäres und sympathisches Dörflein zu sein. Auf der Homepage wird man als erstes vom Gemeindepräsidenten Andy Gafner begrüsst. Die Homepage scheint gut geführt zu werden. Man findet fast alles. Neben Hundetaxen (nämlich Fr. 50.–) wird man auch über den geschichtlichen Hintergrund des Dorfes informiert. Doch dazu später.

Um euch ein kleines Bild dieses Oberwils zu vermitteln, werde ich euch zuerst mit den wichtigsten Daten und

Fakten vertraut machen. Oberwil ist eine kleine Gemeinde. Genau 805 Einwohner zählte sie nach den letzten Zahlen vom 31. August 2009. Zum Vergleich, Oberwil-Gimenen zählte 2006 bereits über 3700 Einwohner. Bei einer Fläche von 46 km<sup>2</sup> sind 50% Anteil der Alpen und 25% Wald. Kein Wunder, liegt dieses andere Oberwil doch 836 Meter über Meer.

Das erste Mal wird Oberwil 1228 n.Chr. erwähnt. Das Gebiet der Gemeinde wird jedoch bereits lange Zeit vorher genutzt. Schon 10'000 v.Chr. bestanden Sommerwohnungen in Höhlen in diesem Gebiet. Wo diese Menschen ihre Zeit im Winter verbracht haben, ist anscheinend bis heute nicht geklärt. Später siedelten sich alemannische Sippen an.

Die reformierte Gemeinde scheint mir ein waschechtes Bauerndorf zu sein, sind doch 50% der Einwohner und Einwohnerinnen in der Landwirtschaft tätig. Dazu sind 97 Landwirtschaftsbetriebe registriert, von denen die Mehrheit in der Milchwirtschaft tätig ist.

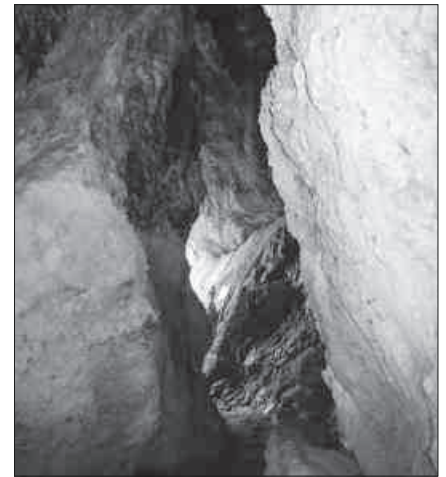
## Eigene Schule

Was die Dienstleistungen betrifft, erinnert es mich sehr an unser Oberwil. Dazu gehören die Post, eine Bank, drei Lebensmittelläden und eine grosse Bäckerei. Nebenbei, auch Oberwil im Simmental führt ihre eigene Schule. Die Schule wird zurzeit von ungefähr 70 Primarschüler und Schülerinnen besucht.

Dass ein ziemlich vertrautes Dorfleben betrieben wird, zeigen mir die verschiedenen Vereine, die Oberwil zu bieten hat. Neben dem Feldschützen-, Frauen-, Musik- und Elternverein werden hier auch Gruppen wie der Gospelchor – und für mich persönlich fast passender zu diesem ländlichen Dorf – der Jodlerklub geführt.

Vielleicht konnte ich mit meinem Bericht die einen oder anderen «glustig» auf dieses andere Oberwil machen. Für

diejenigen habe ich folgende Sehenswürdigkeit ausgesucht: Die bereits erwähnten prähistorischen Höhlen mit den Namen «Schnurenloch», «Mamilchloch», «Zwergli Loch» und «Chinechälealm».



Ein kleiner Tipp meinerseits: Für alle die gerne Sport, auch Wintersport, betreiben, ist Oberwil und Umgebung eine interessante Region. Neben Riverraffing und Paragliding für die Extremsportler unter uns, bietet die Oberwiler Bergwelt auch etwas für gemütliche Touristen.

Für alle, die noch mehr Informationen zu 3765 Oberwil wünschen:

Unter [www.oberwil-im-simmental.ch](http://www.oberwil-im-simmental.ch) kann man direkt Fragen stellen, oder aber die Broschüre «Einst und jetzt» direkt bestellen.

*Nina Stampfli*



*Der Gemeinderat von Oberwil.*

# Generalversammlung der NOG

Am 8. März 2010

Urs Kaufmann eröffnete um 19.00 Uhr die 104. Generalversammlung im Seniorenzentrum Mülimatt und begrüßte 96 Mitglieder- und Ehrenmitglieder sowie Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kirche. Er schaute zurück auf verschiedene Anlässe, welche im Vereinsjahr durchgeführt wurden. Als Ausblick sind wiederum das 1. August-Tellenörtlifest, die Kilbi und der Oberwiler Abend vorgesehen, welcher am 13. oder 20. November stattfindet. Mit folgenden Hauptthemen wird sich der Vorstand weiterhin befassen: Sportplatz Oberwil, Badeinfrastruktur am Tellenörtli sowie die Anpassung der Website [www.6317.ch](http://www.6317.ch). 2009 konnte der Verein 18 Neueintritte verzeichnen, leider aber auch 8 Austritte und 10 Mitglieder sind verstorben. Somit bleibt der Bestand bei unverändert 612 Mitgliedern.



Urs Kaufmann

## Neuer Interimspräsident, zwei neue Ehren- und Vorstandsmitglieder

Fünf Jahre hatte Urs Kaufmann die Leitung der NOG inne und er wurde als einfühlsamer und gradliniger Präsident gewürdigt. Nicht immer verliefen die Zusammenkünfte und Sitzungen harmonisch, denn «starke Personen verwenden keine schwachen Argumente», so Jürg Bauer bei der Abschiedsrede. Urs Kaufmann wurde darauf mit grossem Beifall zum Ehrenmitglied erkoren. An seine Stelle tritt interimsmässig der bisherige Vizepräsident Ruedi Balsiger. Erfreulicherweise gelang es der NOG wieder zwei neue Vorstandsmitglieder zu gewinnen. Sandra Schmid-Bumann und André Wicki wurden mit grossem Applaus gewählt.

Eine besondere Würdigung erhielt unser langjähriger Pöstler, Paul Engetschwiler jun. Wie schon seit Vater kannten Jung und Alt den volkstümlichen Dorfbriefträger. Leider wurde Paul nach 21 Jahren nach Baar versetzt. In seiner neuen Funktion als „Zustellmitarbeiter“ fühlt er sich zwar immer noch als Briefträger, doch leider nicht mehr in unserem Dorf. Paul ist ein Stück Oberwil, welches wir gerne erhalten möchten – so Ruedi Balsiger in seiner Laudatio. Man darf sicher erwähnen, dass Paul mit grossem Engagement, Herzblut und Leutseligkeit unsere Bevölkerung mit der täglichen Post bediente. Mit einer Petition an die Schweizer Post ersucht die NOG ihm die Posttour wieder in Oberwil zuzuteilen. Wir hoffen, dass viele OberwilerInnen diese Petition unterschreiben. Auch Paul Engetschwiler wurde an diesem Abend zum Ehrenmitglied ernannt.

## Wie weiter mit dem Sportplatz?

Maurus Schönenberger erkundigte sich beim anwesenden Stadtpräsidenten, wie es um den Volksauftrag des Street-hockey-Platzes steht. Die Galvanik sei im Rekordtempo realisiert worden, und die Rebels hätten einmal mehr das Nachsehen. Seiner Meinung nach gibt es nach dem Wegzug der Rebels „Null und Nichts“ für die Oberwiler Jugend. Der Gemeindeleiter, Michael Brauchhart ergriff darauf das Mikrofon und teilte den Anwesenden mit, dass in unserem Dorf sehr wohl etwas für die Jugend getan wird. Es gibt verschiedene kirchliche und nicht-kirchliche Angebote. Der Stadtpräsident, Dolfi Müller, beruhigt, dass nächstens Schritte geplant sind und der Volksauftrag ernst genommen wird. Unbestritten ist, dass schlussendlich das Volk entscheiden wird, wie es weiter geht. Wir Zeitungsmacher werden bestimmt in der *dorfzytig* weiterhin darüber berichten.

Die Nachbarschaft Oberwil Gimenen lebt, dies zeigte sich einmal mehr beim anschliessenden Nachburemöli, welches im Anschluss an die GV von der NOG offeriert wurde.

Mariann Hegglin



Sandra Schmid-Bumann



Markus Meienberg



André Wicki

**Wir danken für Ihr Vertrauen  
in unsere Bank.**

**Und freuen uns, wenn wir Sie auch  
in Zukunft begleiten dürfen.**

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.



**Zuger Kantonalbank**



**Markus Bütler GmbH**

Markus Bütler

Widenstrasse 34

6317 Oberwil bei Zug

**079 484 82 76**

info@markusbuetler.ch

**Oberwil, Schweiz,  
weltweit ?**

**Sorgenfrei zügeln,  
mit dem Umzugs-  
service von  
Weber-Vonesch,  
Zug**



Hilfsbereitschaft und Kunden-  
freundlichkeit sind die Merkmale  
unserer Umzüge. Ob beim Umzug  
in der Stadt, oder nach irgendwo  
in der Welt, wir und die Leute un-  
serer Partnerfirmen im Ausland  
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie  
uns an !

Weber-Vonesch AG, 6303 Zug  
Tel. 041 747 44 44, www.mover.ch

**weber-vonesch**

**Paradiesische Ferien  
im kleinen Paradies  
in Südfrankreich**

10 Jahre Hostellerie Saint  
Alban unter der Leitung  
von **Hansruedi Keiser** und  
**Niklaus Hürlimann**

Wir freuen uns, Sie bei uns  
in der Hostellerie Saint Alban  
zu empfangen.

www.saintalban.com  
info@saintalban.com



*toppharm*

Kolin Apotheke

**ganzheitliche  
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger  
Grabenstrasse 16, 6300 Zug  
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15  
www.kolin-apotheke.ch



Bösiger Malerei, Spritzwerk & Farbencenter, 041 781 99 27

## Flohmarkt im Fuchsloch

Er ist beinahe nicht mehr wegzudenken, der «Fuchsloch-Flohmarkt». Bereits zum vierten Mal findet er dieses Jahr statt. Es wird verkauft, gekauft, getauscht, gehandelt... Man findet, was schon lange gesucht wurde und bringt an den Mann, die Frau oder das Kind, was man längstens nicht mehr wollte, sich aber noch immer nicht davon trennen konnte. Schon manch Fuchslochbewohner war über sein «Schnäppchen» erfreut: sei es eine DVD, die man hier endlich gefunden hat, ein Käfig für die Mäuse, die nun endlich mehr Platz erhalten, ein Jupe der Nachbarin oder ein Baby-Buggy von Nachbars Mädchen... Klein und Gross bieten ihre Ware an, breitet Tücher aus und stellt die Ware so aus, dass unbedingt alles gesehen wird und werden muss. Wäre ja schade, wenn nicht! Die Kinder han-

deln die Preise aus, manchmal werden die Raritäten aber auch schon zu Hause liebevoll angeschrieben. Sicher ist sicher. Schliesslich möchte man ja sein Sackgeld etwas aufstocken.

Von Jahr zu Jahr wird der Flohmarkt grösser und umfangreicher. Im Angebot sind Kleider, Spielsachen, Haushaltsartikel, Schmuck... eben alles, was man an einem Flohmarkt erwartet. Zur Stärkung werden Popcorn, Kuchen, Würste und Getränke angeboten. Es fehlt an nichts, oder zumindest fast nichts: es mögen noch mehr geschäftstüchtige und neugierige OberwilerInnen den Weg ins Fuchsloch finden.

Lust auch mitzumachen oder vorbeizukommen? Wir freuen uns über jeden Zuwachs!



Anmeldung braucht es nicht, es sind alle willkommen, am Samstag, 29. Mai von 10.00 bis 14.00 Uhr.

Auskunft:  
Antonia Treuheit, Tel. 041 758 05 83  
oder Cordula Heiner, Tel. 041 710 25 28

## In eigener Sache

Wir freuen uns sehr, Alexander Kobel als neues *dz-Mitglied* begrüssen zu dürfen. Er ist Germanist und unterrichtet Deutsch und Geschichte am GIBZ. Er wohnt mit seiner Familie in der Rüb- matt. Alex hat sich durch seine Beiträge bereits seine ‚Sporen‘ verdient – eine Bereicherung für die *dz*.

Herzlich willkommen im Team!



Alex Kobel stellt sich den 10 Fragen der *dz* wie folgt:

**Was macht dich glücklich?**

Mich nicht sorgen zu müssen.

**Was machst du am Morgen als Erstes?**

Ich lasse die Katzen rein oder raus, je nachdem wie die Lage so ist. Dann putz ich mir die Zähne und schau über den See. Schön, wenn Tage mit so einer Sicht beginnen.

**Von was kriegst du nie genug?**

Gelée Russe – diese wunderbaren Geleefrüchte vom Läcklerli-Huus in Basel, um nur eine meiner Masslosigkeiten zu nennen.

**Welche Aufgaben schiebst du vor dich her?**

Ordnung in meinem Büro zu halten hat sich zu einer Lebensaufgabe entwickelt, die ich wohl nie gänzlich bewältigen werde. Mittlerweile lebe ich aber recht gut damit.

**Was ist ein echtes Ärgernis für dich?**

Im Stau rumstehen nervt ungemein, zu spät kommen ärgert mich auch; ich kann mich recht gut an Belanglosigkeiten erhitzen. Kühle aber auch schnell wieder runter.

**Was würdest du nochmals tun?**

Da gäb es wohl einiges, aber sicher nie

mehr durchs Hölloch kriechen.

**Wo gefällt es dir am besten im Dorf?**

Im Tellenörtli rumzuliegen und einen Nachmittag zu verdösen gefällt mir sehr, der Weg vom Bröchli zum Fridbach bietet eine schöne Aussicht und die Bilder von Gehr in der Kirche gefallen mir auch sehr gut.

**Wann braucht es für dich Mut?**

Ich war mal eine halbe Stunde mit einem Deltasegler in der Luft – damals hat mich der Mut sehr schnell verlassen. Wäre ich mutiger gewesen, hätte ich vielleicht Gefallen gefunden an der Fliegerei.

**Was brauchst du im Kühlschrank, im Kleiderschrank?**

Irgendeine Wurst im Kühlschrank ist immer gut. Im Kleiderschrank braucht es gebügelte Hemden; ich lasse sie bügeln, ich gebe es zu.

**Was du immer werden wolltest?**

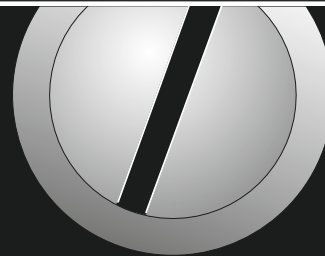
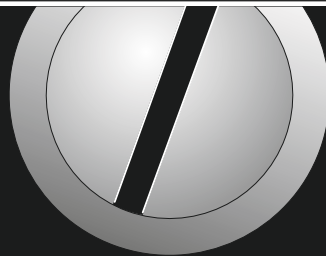
Ich glaube, ich bin das, was ich werden wollte. Das Zeug zum Astronauten hatte ich eh nie.

# speck|schreinerei

küche + wohnen



6317 oberwil-zug | telefon 041 711 08 37  
 6319 allenwinden | telefon 041 710 52 22  
[www.speck-schreinerei.ch](http://www.speck-schreinerei.ch)



SPENGLEREI  
 BLITZSCHUTZ  
 DACHSERVICE

PETER MÜLLER



OBERWIL  
 041 711 68 48

...wo sich die  
 Oberwiler auf dem  
 Laufenden halten...

**BALMER**  
 im Citypark.

Balmer Citypark  
 Rigistrasse 3  
 6300 Zug  
 Tel. 041 726 97 97  
[citypark@buchhaus.ch](mailto:citypark@buchhaus.ch)

Balmer Metalli  
 Einkaufs-Allee Metalli  
 6304 Zug  
 Tel. 041 726 97 87  
[metalli@buchhaus.ch](mailto:metalli@buchhaus.ch)

**BALMER**  
 BUCHHAUS.CH

**ALLES, WAS MAN  
 GERNE TRINKT!**

GETRÄNKEMARKT  
 INDUSTRIESTRASSE 47, ZUG  
 HAUS- UND FESTBELIEFERUNG  
 TELEFON: 041 761 15 20

  
 WEBER-VONESCH



# Schöne Aussichten ...

... genießt Seraina Rust-Hofmann von ihrer seit 2003 ausgewählten Heimat auf dem Walchwilerberg. Zusammen mit ihren beiden Geschwistern ist die 30-jährige in Oberwil aufgewachsen und hat hier die Schule besucht. Nach einer Lehre als Coiffeuse, der Ausbildung an der Bäuerinnenschule sowie ihrem Einsatz als Familienhelferin hat sie sich während eines Jahres zur Postangestellten umschulen lassen. Ab September 2010 wird sie diese Tätigkeit während eines Tages pro Woche wieder aufnehmen.

### Mit Blick in den Chasseral

Die Liebe hat sie auf 930 Meter über Meer und somit zu einer wunderschönen Aussicht auf die Rigi, den Wildspitz, den Pilatus, die Berner Alpen, den Zugersee, den Vierwaldstättersee usw. gebracht. «Bei klarer Sicht sieht man sogar bis in den Chasseral – die höchste Erhebung im Berner Jura» fügt ihr Mann Peter dazu. Die beiden haben sich 1997 in der Trachtengruppe – ein langjähriges Hobby von Peter und Seraina – kennengelernt.

Das junge Paar bewirtschaftet den Hof «Sattel» mit rund 50 Stück Vieh zusammen mit ihren beiden Kindern und mit Hilfe von Peter's Eltern. Die halbjährige Madleina erfreut sich dabei noch beim Zuschauen aber der 2½-jährige Valentin packt schon oft und gerne im Stall mit an. Später, wenn die beiden den Kindergarten respektiv die Schule besuchen, werden sie vom Schulbus nach Walchwil und zurück chauffiert. Um die Fahrerei in Grenzen zu halten wird an der Schule ein Mittagstisch angeboten.

Ob es denn etwas gäbe, was sie vielleicht hier oben manchmal vermisse, frage ich Seraina. «Den Sonnenuntergang» schmunzelt sie mit einem wehmütigen Lächeln, «der ist nirgends schöner als in Oberwil. Aber zum Glück ist Oberwil ja nur einen Katzensprung von hier entfernt».

Regula Weimer



Seraina Rust-Hofmann mit ihrer jüngsten Tochter, der halbjährigen Madleina.



Die Rigi zeigt sich von einer anderen Perspektive, als wir sie kennen.



Seraina Rust hat uns freundlicherweise eines ihrer Alltagsrezepte verraten:

### Gratinierte Rahm-Kräuter-Schnitzelchen

600 g	kleine Kalbs- oder Schweinsschnitzelchen
1	gehäufter Esslöffel Senf
10–12	Salbeiblätter
1	Bund Petersilie
50 g	geriebener Gruyère
1	Esslöffel Butter und Butter zum Ausbuttern der Gratinform
1	gehäufter Teelöffel Mehl
2,5 dl	Rahm
	Salz und schwarzer Pfeffer aus der Mühle

- Ofen auf 180° vorheizen (Ober- und Unterhitze)
- Die Schnitzelchen beidseitig dünn mit Senf bestreichen. Ziegelartig in eine gut ausgebutterte Gratinform schichten.
- Die Salbeiblätter in feinste Streifen schneiden. Die Petersilie hacken. Beides mit dem Käse mischen und über das Fleisch streuen.
- In einem Pfännchen die Butter schmelzen. Das Mehl kurz darin andünsten. Den Rahm dazugießen, aufkochen und die Sauce mit Salz und Pfeffer kräftig würzen.
- Die Rahmsauce über die Schnitzelchen gießen. Diese sofort in der Mitte des vorgeheizten Ofens je nach Dicke 15 bis 18 Minuten überbacken.



## ZUNFTHAUS KREUZ SEERESTAURANT SEEBAR



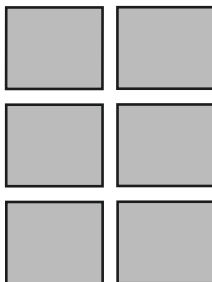
Bei uns ist immer 'was los!

[www.zunftHauskreuz.ch](http://www.zunftHauskreuz.ch) / 041 711 58 58

**Schärbe  
bringid Glück -  
und mier die  
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2  
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



**gärtner**  
bösch & hürlimann

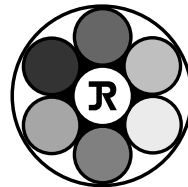
hinterbergstrasse 6c  
6318 walchwil  
telefon/fax 041 758 19 70  
[www.boeschhuerlimann.ch](http://www.boeschhuerlimann.ch)

## Gustav Amrhein Kundenmaurer

Umbauten und Renovationen



Widenstrasse 21  
6317 Oberwil  
Telefon + Fax  
041 / 710 17 40



**Sepp Rehm GmbH**  
**Oberwil**

**für hochqualifizierte  
Tapezier-Arbeiten!**

*Maler- und Tapezierfachbetrieb*  
Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31  
e-mail: [maler.rehm@datazug.ch](mailto:maler.rehm@datazug.ch)

  
aeschbach  
CHOCOLATIER

Das Haus der Schokoladenträume!  
In Zug, Cham und Einkaufscenter Zugerland

[www.aeschbach-chocolatier.ch](http://www.aeschbach-chocolatier.ch) · Riedstrasse 11 · 6330 Cham · 041 747 33 33





# Orang-Utans – Die Waldmenschen Borneos

**Tobias Bollmann aus Oberwil berichtet über seine über seine ersten Eindrücke auf Borneo:**

Als ich mir Gedanken über meinen Studienabschluss in Biologie machte, wusste ich, dass mein Masterjahr auch einen praktischen Teil beinhalten sollte. Da ich grosse Interessen an der Genetik und der Anthropologie habe, entschied ich mich für eine Masterarbeit in der Genetik-Gruppe des Anthropologischen Instituts und Museums der Uni Zürich (AIM). Unter anderem beinhaltet meine Masterarbeit auch einen sechs monatigen Aufenthalt im Regenwald Borneos. Während dieser Zeit werde ich Daten für meine Arbeit mit dem Titel «Genetic Relatedness, Association Patterns and Relationships Among Female Bornean Orangutans» sammeln. Ziel meiner Arbeit ist, herauszufinden, ob das kulturelle Repertoire eines Orang-Utans seinen Assoziationspartnern gleicht und/oder durch genetische Komponenten beeinflusst wird.

So packte ich anfangs Oktober 2009 meine Koffer und reiste nach Indonesien. Nachdem ich alle bürokratischen Hindernisse in Jakarta überwunden hatte, reiste ich weiter nach Palangkaraya, der Hauptstadt Zentral-Kalimantans, um die letzten Formalitäten zu tätigen. Nach rund dreiwöchigem Ringen mit den verschiedenen Ämtern Indonesiens durfte ich dann Ende Oktober 2009 ins Camp Tuanan im BOS-Mawas Reservat einreisen und dort mit meiner eigentlichen Arbeit beginnen.

Meine Arbeit besteht darin, dass ich wild lebende Orang-Utans beobachte und ihren ganzen Tagesablauf festhalte. Dazu gehören alle verhaltensrelevanten Charakteristika wie zum Beispiel die Nahrung, soziale Kontakte oder die täglich zurückgelegte Strecke. Nebenbei sammle ich noch Kot- und Urinproben, die ich dann später in Zürich mit genetischen Verfahren analysieren werde. Für eine aussagekräftige Datensamm-

lung müssen wir ein Tier den ganzen Tag folgen, daher bevor es am Morgen aufsteht, muss ich bei dessen Nest sein (Orang-Utans machen jeden Abend ein Nest aus Blättern und Ästen, um darin zu schlafen). Die Tiere stehen ca. um 5.00 Uhr morgens auf, so dass ich etwa um 4.30 Uhr vor Ort sein sollte. Dann folge ich dem Tier den ganzen Tag bis es am Abend sein Nest macht. Wann die Tiere ihr Nest machen, ist relativ unterschiedlich (15.30 bis 18.00 Uhr). Dann geht es zurück ins Camp. Meistens muss ich so ca. eine Stunde Hin- und Rückweg einrechnen, so dass ich immer einen schönen Morgen- und Abendmarsch mache.

## Vom Aussterben bedroht!

Die Zeit im tropischen Regenwald ist nicht nur wegen den Orang-Utans extrem spannend, sondern auch wegen den täglichen Erlebnissen. So hatte ich schon Begegnungen mit Kobras, Kancils oder Waranen und darf jeden Morgen den Gesängen der Gibbons lauschen. Dass ich dabei, die Regensaison hat soeben begonnen, praktisch immer knietief im Wasser stehe, nehme ich dafür gerne in Kauf. Desweiteren darf ich die indonesische Kultur kennenlernen, die teilweise erhebliche Unterschiede zu unserer aufweist. Ganz nebenbei lerne ich auch, wie es sich so ohne Nadel, Internet und regelmässigen Strom so lebt. Meine jahrelange Pfadfindererfahrung ist mir dabei sehr nützlich. Leider

aber sieht die Zukunft der Orang-Utans düster aus. Momentane Schätzungen gehen davon aus, dass der Orang-Utan in freier Wildbahn in rund 25 Jahren verschwunden sein wird. Der Hauptgrund dafür ist das Verschwinden des tropischen Regenwaldes aufgrund legalen und illegalen Rodens. Orang-Utans verbringen praktisch ihr ganzes Leben auf den Bäumen und sind deshalb auf intakte Wälder angewiesen. Helfen Sie mit, den Lebensraum eines der intelligentesten Tiere zu schützen und das Fortbestehen einer unserer nächsten Verwandten im Tierreich zu sichern. Unterstützen sie vor Ort aktive Organisationen die nicht nur den Orang-Utan selber sondern auch den tropischen Regenwald als Ganzes schützen. Für weitere Informationen besuchen Sie doch die Internetseiten [www.orangutan.net](http://www.orangutan.net) oder [www.bos-schweiz.ch](http://www.bos-schweiz.ch). Hauptanliegen dieser Organisationen ist der Schutz des tropischen Regenwaldes auf Borneo, der nicht nur als Lebensraum für die Orang-Utans und andere Tierarten dient, sondern auch für das weltweite Klima eine entscheidende Rolle einnimmt.

Allgemeine Informationen über Orang-Utans und über deren Erforschung können unter [www.aim.uzh.ch/orangutan-network.html](http://www.aim.uzh.ch/orangutan-network.html) nachgeschlagen werden.

*Mit äffischem Gruss,  
Tobias Bollmann*



# Zwischen Roost und Eielen

## Von den Flur- und Ortsnamen in Oberwil – Teil 2

Wo waren wir stehen geblieben? Genau, kurz nach dem Bröchli blickten wir in Richtung der «Sieben Höger», die vielleicht gar nicht dort sind wo wir sie vermuten. So kann das sein mit Namen, die man nur aus mündlicher Überlieferung kennt. Der eine verortet sie da, der andere dort. Wir werden wohl Beat Dittli fragen müssen, wie es um die sieben Höger steht.

Wir bleiben oberhalb der Bahnlinie, werfen rechterhand einen Blick auf die Baustelle des neuen Bahnhöflis und sehen bergwärts eine Matte, die Reiffimatt, deren Namensursprung unklar ist. Dahinter liegt der Hof Rüsli, dessen Name seinen Ursprung im schweizerdeutschen Wort Rus oder Ruse hat und ein Bachbett oder Bachtobel (hochdeutsch Runse) beschreibt.

Der Weg führt uns weiter zum Alterszentrum Mülimatt, das seinen Namen, wie könnte es anders sein, einer Mühle verdankt. In Oberwil lassen sich zwei Mühlen nachweisen: eine untere Mühle ganz in der Nähe des Alterzentrums und eine obere Mühle beim Fuchsloch. Angetrieben wurden die Mühlen vom Mülibach, der später auch der Oberwiler Guggenmusig Mülibachwiiber Pate stand.

Wir machen uns auf den Weg bergauf und sehen vor uns das Franziskusheim, heute Klinik Zugersee genannt. Bevor wir dort ankommen, biegt rechts das Puurenwegli ab, das vor allem von den Kindern der Siedlungen Leimatt und Fuchsloch so genannt wird. Es bietet eine gern benutzte Variante zum Schulweg über die Widenstrasse.

An der Gärtnerei vorbei gelangen wir zum Franziskusheim, das 1908/09 auf dem Gelände des Feldhofs erbaut wurde. Der Name Franziskus bezieht sich auf die franziskanisch geprägte Spiritualität der «Kongregation der barmherzigen Brüder», die seit 1909 die psychiatrische Klinik betreibt. Eben diese Brüder pflegten wohl früher am Leiloch

vorbei Richtung Schöneegg zu spazieren, auf dem Bruederbänkli neben dem Wegkreuz eine Pause einzulegen und den wunderbaren Blick über Dorf und See zu geniessen. Oberhalb der Klinik liegt ein Flecken Land, der Spis genannt wird. Der Name kommt von Spiess, ein Hinweis auf die spitzige Form des Grundstücks.

Wir verlassen das Gelände des Franziskusheims in südlicher Richtung, folgen ganz kurz der Widenstrasse, welcher die Weiden entlang des Mülibachs den Namen gegeben haben, und biegen unter dem Förster-Keiser-Haus auf die Weidlistrassen ab, der uns zur Räumatt führen wird. Der Förster Keiser ist mir aus Pfadzeiten geblieben, wir trafen uns jeweils dort am Samstagnachmittag, um in den Wald zu steigen – auch hiervon gäbe es manch interessante Geschichte zu erzählen. Bei der Abzweigung der Weidlistrassen soll es früher zwei Linden gegeben haben, die in Erinnerung an das Ende des Ersten Weltkriegs dort gepflanzt wurden, heute aber nicht mehr stehen.

Es ist Zeit für eine kleine Pause oberhalb des Fuchslochs. Der Name Fuchsloch lässt auf Füchse und Fuchsbauten schliessen, und in der Tat lassen sich in der Umgebung noch heute oft Füchse beobachten. Für die Füchse spricht auch ein seit Jahren benutzter Fuchspfad über den Trubikerweg, wenige Schritte südlich der Gärten unterhalb der Leimatt. Die bereits erwähnte obere Mühle trug auch den Namen Fuchsmüli, wohl eine sprachliche Verkürzung aus Fuchs(-loch-)müli.

Im Fuchsloch wohnt auch Beat Dittli, der sich seit 1983 mit den Orts- und Flurnamen des Kantons Zug befasst und jetzt neben mir sitzt.

**Es steht die Frage im Raum, wo denn die Sieben Höger genau zu finden sind. Was kannst du uns dazu sagen?**  
Beat Dittli: «Ich habe von meinen Gewährleuten einerseits ge-



hört, dass sich die Sieben Höger oberhalb des Rüsli befinden. Andere Oberwiler aber lokalisieren diesen Namen unterhalb des Franziskusheims, gegen das Puurenwegli hinunter, wo man im Gelände tatsächlich sieben kleine Höger erkennen kann. Aufgefallen ist mir, dass die Gewährleute den Namen immer in Zusammenhang mit Schlitteln erwähnten: Die Sieben Höger waren der Schlittelplatz der Oberwiler Kinder.»

**Wie kommt es, dass du dich über eine derart lange Zeit mit den Orts- und Flurnamen des Kantons befasst hast? Wo liegt die Faszination?**

«Ich habe das Thema während meiner Studienzeit an der Universität Zürich kennen gelernt. Die Faszination liegt

für mich darin, dass sich in den Orts- und Flurnamen die Landschaft und ihre Formen, die Sprache, die Geschichte und letztlich die hier ansässigen Menschen widerspiegeln. Namen können zeigen, wie die Menschen ihre Umgebung wahrnehmen oder wahrgenommen haben, welche Bedeutung diese hatte, wie sie genutzt wurde und wie sie sich verändert hat.»

### Warum braucht man, im Zeitalter des Internets, ein Buch, das sich mit Dingen beschäftigt, die gar nicht viele Leute zu interessieren scheinen?

«Ich glaube, dass das Lesen und das Blättern in einem richtigen Buch auch in den Zeiten des Internets nichts von seiner Faszination verloren hat. Und ich stelle immer wieder fest, dass die Beschäftigung mit der nächsten Umgebung, mit den Orten, an denen wir uns Tag für Tag aufhalten und die uns ein Gefühl von «Heimat» geben, für viele Leute wichtig ist. Mein Namenlexikon soll diese Auseinandersetzung mit der eigenen Umgebung unterstützen.»

### Die Sprache ist, auch wenn das nicht sofort ersichtlich ist, ein lebendiges Wesen. Wie entwickeln sich die Orts- und Flurnamen in Zukunft?

«Namen sind Teil der Sprache und damit in einer ständigen Entwicklung: Sie entstehen neu, werden gebraucht, verändern sich und gehen oft auch wieder vergessen. Wir stehen mitten in diesem Prozess. In den letzten Jahrzehnten sind durch die Veränderungen in der Landwirtschaft, durch grosse Überbauungen, durch die Mobilität viele Namen verloren gegangen. Gleichzeitig entstehen aber auch neue Bezeichnungen, die sich oft an das Englische oder an andere Fremdsprachen anlehnen. Auch das ist ein Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklung.»

### Wir sehen von hier auf die Leimatt mit ihren markanten Türmen. Was kannst du uns zu dieser Siedlung sagen?

«Der Name Leimatt ist eine einfache,



*Beat Dittli mit seinem Buch «Zuger Ortsnamen», in welchem mehr als 12'000 Namen erfasst sind. Jeder einzelne Name wird darin genau lokalisiert, sprachlich erklärt und in seinen geschichtlichen und landeskundlichen Zusammenhang gestellt. Das fünfbandige Werk (plus Kartenband) kann über den Buchhandel bezogen werden (ISBN 978-3-85548-058-6).*

gleichzeitig aber auch eine ganz komplizierte Angelegenheit. Geht man von der heutigen Namenform aus, dann heisst Leimatt ganz einfach «Wiesland mit lehmigem Boden» (wobei im Schweizerdeutschen zwischen Lei für feinen, zum Töpfern geeigneten Lehm und Lätt für groben, für Ziegel gebrauchten Lehm unterschieden wird). Im 17. Jahrhundert ist der Name aber als «Bleuenmatt», im 18. Jahrhundert dann als «Leuenmatt» und «Leuimatt» überliefert. In der ältesten Namenform steckt das Wort «Bleuen», was «Stampfmühle» bedeutet und auf einen entsprechenden Vorgänger der bereits erwähnten Fuchsmüli hinweisen muss.»

Es wird Zeit, wieder Weg unter die Füsse zu nehmen, und so schlendern wir dem Waldrand entlang bis zum Trubikerbach, der hinunter führt in die Trubiken, die Häusergruppe mit Hof nördlich der Räämatt. Es ist zu vermuten, dass der Name Trubiken seinen Ursprung in den Trauben hat, da in verschiedenen Belegen aus dem 18. Jahrhundert auf Weinreben in diesem Gebiet hingewiesen wird. Dazu passt natürlich der Quartiername Räämatt, der auf Weinanbau in früherer Zeit schliessen lässt. Von den Reben ist heute nichts mehr zu sehen,

der Wein lagert wohl in den Kellern derer, die sich glücklich schätzen dürfen, hier zu wohnen. Wir folgen dem Waldweg, gelangen an eine Abzweigung und wählen den Weg zum See.

Wir könnten auch dem Hang folgen und kämen zum Chutzenbuech, einem ausserordentlich schönen Flecken, wo aus dem Buchengehölz einst Käuze und Eulen zu hören waren. Wir sehen den Hof des Otheri, heute Otertschwil genannt. Otheri, der Name des «Gründers» dieses Hofes, setzt sich aus den althochdeutschen Ausdrücken für Reichtum, Vermögen (ot) und Heer, Kriegshaufen (heri) zusammen. Darunter liegt das Murpfli. Der Name könnte daher kommen, dass es sich um ein kleines, wenig ergiebiges und mühsam zu bearbeitendes Stück Land handelt – denn ein Murpf ist im Schweizerdeutschen ein trockenes Stück Brot, das man murpft, was ein verächtlicher Ausdruck für essen und kauen war. Eine andere Möglichkeit wäre ein Bezug zum Übernamen Murpf oder Mupfli, der in der Stadt Zug im 17./18. Jahrhundert nachgewiesen ist, sich aber nicht in Verbindung bringen lässt mit dem Land am südlichen Dorfrand. Wir sähen auch noch die Insel Eielen, die nach der Überlieferung ein Überbleibsel der Seeabsenkung von 1591/92 ist. Ei steht für Land am Wasser, (Halb-)Insel oder feuchte Niederung, die Namengebung ist hier also durchaus klar.

Wir haben aber oberhalb der Steimbachsiedlung den Weg zum See gewählt. Der Name Steinibach bezeichnet einen Bach, der viele Steine mit sich führt oder auf einem felsigen Bett fliesst. Beides trifft zu in diesem steilen Gelände.

Wir sind am See angelangt und spazieren zur Trubikerbadi, wo wir uns eine kleine Pause gönnen, damit wir in der nächsten Ausgabe einen Streifzug durchs Dorf machen können.

Alex Kobel



[www.landisbau.ch](http://www.landisbau.ch)

**HOCH- UND TIEFBAU**

ZERTIFIZIERT NACH  
ISO 9001/ISO 14001

**RENOVATION/KUNDENARBEITEN**

**BETONINSTANDSETZUNG**

**AUSSENWÄRMEDÄMMUNG**

**BETONBOHREN UND -TRENKEN**

**LANDIS BAU AG ZUG**  
ZUG / BAAR / HÜNENBERG / ROTKREUZ  
Feldpark 2 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

**HIESTAND**

Markus Hiestand  
eidg. dipl. Installateur  
Sanitäre Anlagen  
Heizungen  
Reparatur-Service

Sonnenstrasse 7, 6300 Zug  
Telefon 041 - 711 20 44

C O I F F U R E

**RÜTTIMANN**

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

**Kaminfeger Fischer Zug**

Postfach 43 6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63  
Natel 079 - 340 65 80



**SCHÖNENBERGER SÖHNE AG**

Gartenbau  
+ Unterhalt

Baumschule +  
Pflanzencenter

Brunnenmattstrasse 7  
6317 Oberwil  
041 - 711 21 48

Wissenbach  
8932 Mettmenstetten

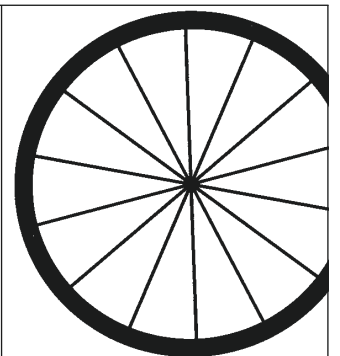
**SCHÖNERE GÄRTEN MIT SCHÖNENBERGER**

Internet – Fernsehen –  
Telefonieren  
Alles aus einer Hand.

[www.wwz.ch](http://www.wwz.ch)

**WZ**

Versorgt mit Lebensqualität



**Veloservice  
Reparaturen  
041 711 56 93**

Werner Hofstetter  
Mülimattweg 2  
6317 Oberwil/Zug

# Zivilcourage – geht uns das etwas an?

**Worum geht es beim Projekt des Regierungsrates? Muss ich das wissen? Nützt mir das Wissen etwas? Wir sind der Meinung: Ja, Gewalt geht uns alle etwas an! Maya von Dach-Bütler hat für uns eine Information zusammengestellt, um das Projekt «Gemeinsam gegen Gewalt» zu beleuchten.**

## Gewalt begegnen – gemeinsam

Schlagzeilen und Medienmeldungen sind mitverantwortlich für die dumpfen Gefühle, wenn man an einer Gruppierung von Jugendlichen vorbei geht. Es ist aber auch das Bewusstsein, dass München, Zürich und Hohenrain genauso gut in Oberwil sein könnte. Gewalt greift um sich und wird verstärkt wahrgenommen. Wird auch etwas dagegen getan? Ja, und nicht erst seit heute. Nur mit gemeinsamen Kräften ist etwas zu erreichen. Die Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklungen können nur durch Zusammenarbeit und Engagement aller gemeistert werden. So spannen Kanton und Gemeinden, Politik und Wirtschaft, Schulen und Eltern, Vereine und die Polizei zusammen und wirken im Sinne von gutem Umgang und Respekt, von Hinschauen statt Wegschauen, von Zivilcourage statt Gewalt.

Der Regierungsrat des Kantons Zug lancierte das Projekt «Gemeinsam gegen Gewalt», welches 2009–2011 umgesetzt wird und vier ganz unterschiedlich wirkende Teilprojekte umfasst.

An der Startkonferenz «Zug zeigt Zivilcourage» vom 26. März 2009 trafen sich rund 250 Führungskräfte und liessen sich von Experten informieren, diskutierten Möglichkeiten, entwarfen Projektideen und erarbeiteten Leitsätze, welche bereits von mehr als 3500 Personen unterzeichnet wurden.

## Kleinkindalter prägt – Vorbilder sind gefragt

Umgang miteinander, Respekt und Anstand sind Grundlagen, die bereits im Kleinkindalter gelernt werden. Dies heisst nicht, dass keine Aggression sein darf, aber dass richtig damit umgegangen werden soll. Hierbei helfen Eltern,



die begleiten, hinhören, nachfragen und unterstützen. Betreuungspersonen, die Vorbild sind, Respekt zeigen, vor allem aber auch klare Grenzen setzen und die Einhaltung derselben konsequent einfordern – und einschreiten, wenn Regeln nicht eingehalten werden. Starke Kinder können sich selber schützen und haben nicht das Bedürfnis, sich mit Gewalt durchzusetzen. Kinder, die gut integriert sind, müssen sich nicht in den Vordergrund stellen und Machtpositionen über andere einnehmen.

## Zivilcourage – was heisst denn das?

Zivilcourage bedeutet hinschauen, einschreiten oder Hilfe anfordern, wenn es notwendig scheint. Gehen Sie nicht vorbei – es geht Sie etwas an. Sie können etwas tun! Aus mehreren Fällen weiss man, dass Eingreifen auch gefährlich sein kann. Scheint eine Situation gefährlich, heisst es erst einmal Ruhe bewahren, beobachten und abschätzen. Die eigene Sicherheit steht an erster Stelle. Bereits ein Blick kann genügen, laut «Stopp» rufen, der Griff zum Handy, beim Weitergehen die Polizei alarmieren und von abseits beobachten. – Täter dürfen nicht das Gefühl haben, alles sei erlaubt und niemand nehme Notiz. Allenfalls können Sie das Opfer ansprechen und einladen, sich Ihnen anzuschliessen. Vor allem aber: Suchen Sie sich Verbündete, sprechen Sie dazu Personen konkret und direkt an. Fordern Sie Unterstützung, geben Sie klare Anweisungen. Merken Sie sich Einzelheiten und stellen Sie sich für Zeugen aussagen zur Verfügung.

## Engagement ist gefragt!

Oberwil und Zug sind weder heile Welt noch besondere Gefahrenorte. Dennoch lohnt es sich, Gewalt nicht zu negieren, sondern ihr entgegen zu wirken. Ziel des Projekts «Gemeinsam gegen Gewalt» ist, dass alle Generationen, alle Bereiche zusammen arbeiten, damit Jugendgewalt massiv reduziert und das Gefühl der Sicherheit erhöht wird. Es geht aber auch darum, Initiativen, Projekte und Aktionen mit finanziellen Beiträgen und Know-how zu unterstützen. Diskutieren auch Sie – im Verein, am Arbeitsplatz, in der Schule, Daheim. Nur wer sich mit dem Thema auseinandersetzt gewinnt Sicherheit – und es soll für alle, Jung und Alt, selbstverständlich sein, sich in Zug ohne Angst und sicher bewegen zu können!

Weitere Informationen finden Sie unter [www.jugend-zug.ch](http://www.jugend-zug.ch)  
Anfragen können Sie an [ggg@zg.ch](mailto:ggg@zg.ch) richten.

*Maya von Dach-Bütler,  
Leitung Teilprojekt  
«Zug zeigt Zivilcourage»*

## Die vier Teilprojekte:

- Analyse und Optimierung in Justiz und Strafvollzug,
- Patrouillen von Polizei und Personen mit Migrationserfahrung an Begegnungspunkten,
- Projektunterstützung und
- Bewusstseinsarbeit



**Big Problem?**

**Big Bag!**

www.risi-big-bag.ch



*Sie haben Gäste aber zuwenig Platz?*

*Der «Seeblick» kann dieses Problem lösen.*

*Das Gästehaus im Dorf!*

Zögern Sie nicht, nehmen sie mit uns Kontakt auf:

Telefon 041 726 84 84 (Heidy Schwager)  
Mo – Fr 9.00 – 16.00 Uhr  
E-Mail [info@guestehaus-seeblick.ch](mailto:info@guestehaus-seeblick.ch)

oder besuchen Sie unsere Homepage  
**[www.guestehaus-seeblick.ch](http://www.guestehaus-seeblick.ch)**

Wir freuen uns auf jeden Kontakt!



**Metall- und Stahlbau  
Fenster, Türen, Treppen  
Schlosserarbeiten  
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug  
Tel. 041 761 22 23  
[info@metallbau-weber.ch](mailto:info@metallbau-weber.ch)

**Psychiatrische Klinik Zugersee**  
offen und herzlich



Unser reichhaltiges Angebot lässt keine Wünsche offen.

Wir führen für Sie ein grosses Sortiment an:

- Bunte Blumensträuße
- Geranien und Balkonpflanzen
- Sommerflor
- Blumenerde
- Gemüsesetzlinge
- Gemüse

Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 9.00 – 11.00 Uhr  
und 14.00 – 16.00 Uhr  
Übrige Zeit Selbstbedienung

Das Gärtnereteam freut sich auf Ihren Besuch.

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie

**maler  
wesmann**

FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

*Es bieten sich völlig neue  
Möglichkeiten, den Bedarf an  
Gesundheit und Wohlbefinden  
abzudecken und anders  
handzuhaben als bisher.*

*Praxis für medizinische  
Massagen in Zug.  
(Krankenkassen anerkannt.)*



**MEDPRAXIS**

**MEDPRAXIS, Sarah Hummel**  
Gotthardstrasse 14, 6300 Zug  
Mobile 079 751 83 76

[info@medpraxis.ch](mailto:info@medpraxis.ch), [www.medpraxis.ch](http://www.medpraxis.ch)



# Ich wollte ihr wärt tot

Ein Buch von Linwood Barclay



*Ich wollte ihr  
wärt tot*  
Linwood Barclay  
3-548-26743-2  
491 Seiten

**Cynthia ist gerade mal 14 Jahre alt, als sie einen riesen Streit mit ihren Eltern hat, weil sie sich nicht an die abgemachten Regeln hält. Mit den Worten «Ich wollte ihr wärt tot» verabschiedet sie sich um schlafen zu gehen. Am nächsten Morgen wird für sie nichts mehr so sein, wie es einmal war. Denn als Cynthia an diesem entscheidenden Morgen aufsteht, sind nicht nur ihre Eltern spurlos verschwunden, sondern auch ihr Bruder.**

An diesem Punkt des Buches gibt es einen Zeitsprung. Wir erfahren wo Cynthia 25 Jahre nach dem Verschwinden ihrer Familie im Leben steht. Natürlich hat sie das traumatische Ereignis nie richtig überwunden und doch hat sie es soweit verarbeitet, dass sie ihre eigene kleine Familie gründen kann. Natürlich ist Cynthia eine äusserst vorsichtige und ängstliche Mutter, aber durchaus zufrieden damit, wie sie ihre schwierige Situation gemeistert hat. Mit Terry, ihrem Ehemann, führt sie eine angenehme Ehe und wird von ihm vergöttert. Terry ist derjenige, der Cynthias Geschichte erzählt und von ihm erfahren wir viel über die Gefühle und die ständig bleibenden Ängste, die Cynthia belasten. Aber gut, dieses Buch wäre kein Psychothriller, wenn dies nun die ganze Geschichte der Cynthia und ihrer Familie wäre. Denn was für sie langsam in Vergessenheit gerät, kommt 25 Jahre nach dem schicksalshaften Tag schleichend und langsam wie-

der zum Vorschein. Es sind nur kleine Dinge, die Cynthia zu Beginn des Grauens auffallen. Erinnerungen an ihre Familie, die ihr wie durch Zufall auf der Strasse begegnen oder Menschen, die verblüffende Ähnlichkeiten mit ihren verschwundenen Familienmitgliedern aufzeigen. Kein Wunder hat Cynthia am Anfang den Verdacht, dass sie verrückt wird. Und nicht nur Cynthia, auch ihr Umfeld kann sich das nur so erklären. Als sich aber die Vorfälle anfangen zu häufen und immer extremer werden, kann sie es nicht länger ignorieren. Sie muss sich der Tatsache stellen, dass sich das Grauen und der Schrecken aus der Vergangenheit nun in ihre Gegenwart geschlichen hat.

Natürlich verrate ich nicht das Ende des Buches oder die Auflösung des Falles, ansonsten wäre es ja nicht mehr lesenswert. Aber ich kann so viel verraten: Das Buch ist Spannung pur. Es ist eines dieser Verschlingbücher, die man meist in einer Nacht durchlesen möchte um beruhigt einschlafen zu können. Mit dem Ende habe ich dann auch gar nicht gerechnet, war es doch noch um einiges erschreckender als ich es erwartet habe.

Übrigens sind Linwood Barclays Bücher im Allgemeinen sehr spannend. Sie erfüllen alle Erwartungen an einen guten und unterhaltsamen Psychothriller. «Ohne ein Wort» ist nicht sein neuestes Werk aber durchaus eines deren Bücher, die sich zu lesen lohnen.

*Nina Stampfli*



*Der Autor Linwood Barclay*

# Generationen-Austausch



Für den Chlauseempfang am Tellenörtli werden jedes Jahr in langer Tradition, neben wundervoll gebastelten Laternen und Räbelichtern, die wunderschönen Iffelen durch das Dorf getragen. Leider gehen jedes Jahr ein oder zwei Iffelen kaputt und es werden dringend neue benötigt. Die 5./6. Klassen-Schüler können diese, wegen Zeitmangels, leider nicht mehr herstellen.

Für den Erhalt dieser Tradition im Dorf suchen wir Oberwiler und Oberwilerinnen, welche bereit sind ihre Erfahrungen und ihr Können an die Schüler der 5. und 6. Klasse weiterzugeben. Wir wollen versuchen einen Workshop im «Dorf» ins Leben zu rufen, wo Sie den interessierten Schülern und Schülerinnen den Bau und die Gestaltung der Iffelen ermöglichen. Dies könnte ein Workshop an ca. 6 Mittwochnachmittagen oder an ca. 3 Samstagen sein. Das Material würde von der Schule gestellt werden und die Iffelen wären Eigentum der Schule.

Wenn Sie Interesse, weitere Ideen zu diesem Thema und Anregungen haben, setzen Sie sich doch Bitte mit uns, dem Elternforum Oberwil, in Verbindung. Wir würden uns sehr freuen, dank Ihrer Mithilfe, diese schöne Tradition weiterleben zu lassen.

Kontakt: Barbara Kuhnke  
041 710 17 72 für das Elternforum

**Neufeldgarage Hans Binzegger Ihr SAAB und KIA Spezialist**



 **Neufeldgarage**  
Hans Binzegger  
Zugerstrasse 47  
6340 Baar

Telefon 041 761 00 53  
Fax 041 761 00 59  
verkauf@garage-binzegger.ch  
www.garage-binzegger.ch

 **KIA**  
KIA MOTORS

**Psychiatrische Klinik Zugersee**  
offen und herzlich

**Willkommen in «Ihrer» Cafeteria**

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:  
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag  
11.00 - 17.00 Uhr Samstag  
11.00 - 17.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



**Cafeteria**

Öffnungszeiten: Täglich 9.00 bis 17.00 Uhr

Lassen Sie sich täglich von einem reichhaltigen Salatbuffet verwöhnen und geniessen Sie anschliessend unser Mittagsmenu.

**Eröffnungsfest der neuen Terrasse  
mit Grillmittagessen am  
Sonntag, 30. Mai 2010**

Jung und Alt sind herzlich willkommen!  
Wir freuen uns auf Sie...

Telefon 041 560 15 15 / Fax 041 560 15 16  
www.muelimatt.ch / info@muelimatt.ch



# Gefällige Musik für Flöte und Orgel

Am Sonntag, 6. Juni um 19.30 Uhr, findet in der Kirche Bruder Klaus in Oberwil im Rahmen der 28. Internationalen Zuger Orgeltage ein abwechslungsreiches Duokonzert mit Heinz Dieter Sibitz (Flöte) und Wolfgang Riegler-Sontacchi (Orgel) statt. Die beiden Musiker aus Graz spielen Werke von Komponisten der letzten drei Jahrhunderte.

Beide Künstler aus der Steiermark studierten an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. Nach dem Diplom mit Auszeichnung (Flöte bei Helmut Sedminek, Dirigieren bei Max Heider und Milan Horvat) und Magisterium besuchte Heinz Dieter Sibitz Sommerkurse in Italien. Seit 1976 wirkt er als Direktor der Franz-Schubert-Musikschule von Zugs Partnerstadt Fürstenfeld und seit 1984 ausserdem als freier Mitarbeiter beim ORF-Landesstudio Steiermark. Seine Konzerttätigkeit führte ihn nicht nur nach Deutschland und Frankreich, sondern schon öfter in die Schweiz, darunter mehrmals nach Oberwil.

Wolfgang Riegler erwarb sich mehrere Diplome mit Auszeichnung in den Fächern kath. Kirchenmusik, Orgel (bei Prof. Ernst Triebel), Klavier, ferner das Magisterium mit Auszeichnung für Musikerziehung und Klavierpädagogik. Als Pianist hatte er schon früh einen Preis bei «Jugend musiziert» erhalten, später folgten der 1. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb im deutschen Korschenbroich und der Kulturpreis der Stadt Graz. Bereits zweimal wurde er vom Land Nordrhein-Westfalen eingeladen, einen Orgel-Improvisationskurs zu geben. Seit 2004 unterrichtet er

Lehrpraxis Orgel an der Kunstuniversität Graz.

## Duo- und Solo-Kompositionen

Gemeinsam interpretieren die beiden Musiker die berühmte, gross angelegte Flötensonate in h-Moll von J.S. Bach und Franz Lachners Elegie, das Parade-Stück aus der Romantik, ferner das Grand Duo concertant des Beethoven-Zeitgenossen Mauro Giuliani. Umrahmt werden diese Werke von Orgelkompositionen. So erklingen von Giulianis Kollegen Giovanni Morandi ein opernhaftes Offertorio sowie Beispiele aus dem Schaffen von drei österreichischen Meistern, die in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts geboren wurden: ein Pfingstpräludium von Cesar Bresgen, eine Meditation über eine gregorianische Ostersequenz von Anton Heiller und als Höhepunkt die Roccata von Viktor Fortin, eine amüsante Mischung von Rock-Musik und Toccata als schweizerische Erstaufführung.

Alle Musikfreunde in Oberwil sind gut beraten, sich dieses auch im Rahmen des «Kulturfestes Zug» stattfindende Konzert nicht entgehen zu lassen. Der Eintritt ist frei (Kollekte am Ausgang).

Olivier Eisenmann



## Programm

**Wolfgang Riegler-Sontacchi**  
Orgel, Österreich  
**Heinz Dieter Sibitz**  
Flöte, Österreich

Cesar Bresgen, Pfingstpreludium  
«Veni creator», (1979/80)  
1913-1988, für Orgel solo

Johann Sebastian Bach, Sonate  
h-Moll BWV 1030, 1685.1750 für  
Flöte und obligates Cembalo (Orgel)  
Andante – Largo e dolce – Presto

Anton Heiller, Meditation über  
die gregorianische Ostersequenz,  
1923.1979 «Victimae paschali  
laudes» (1974) für Orgel solo

Franz Lachner, Elegie (1879)  
1803-1890, für Flöte und Orgel

Viktor Fortin, Roccata (2008)  
\*1936, für Orgel solo  
(Schweizerische Erstaufführung)

Mauro Giuliani, Grosse Sonate  
A-Dur, op. 85, 1781.1829, für Flöte  
und Gitarre (Orgel) Allegro ma-  
estoso – Andante molto sostenuto  
- Scherzo. Vivace – Allegretto es-  
pressivo (Bearbeitung für Flöte und  
Orgel: Wolfgang Riegler-Sontacchi)

Giovanni Morandi  
Offertorio Nr. 1, C-Dur  
1777.1856 für Orgel solo  
Maestoso – Allegro con brio

Am Schluss des Konzertes wird eine  
Kollekte zur Deckung der Unkosten  
durchgeführt.

## 3 x 4 Kartengrüsse aus Oberwil:



Ansichtskarten-Set mit 12 farbigen Sujets  
«Drei Mal vier Jahreszeiten in Oberwil»: Fr. 15.–  
Erhältlich bei VOLG, Rest. Kreuz und Rigiblick,  
asp Schreinerei, Seniorenzentrum Mülimatt, oder  
bestellen per e-mail: mei@datazug.ch.

Die farbigen Sujets sehen Sie auf der  
NOG-Homepage: [www.6317.ch](http://www.6317.ch)

## Schnappschuss



Eine halbe Sache? Nicht mehr lange...  
Wo Neues entsteht, muss Altes weichen  
– auch in Oberwil.



Hast du Ärger mit den Deinen,  
so komm ins Rigiblick und trinke einen.  
Ist der Ärger dann vorbei,  
bringe sie mit und trinke zwei!

Herzlich Willkommen!  
[www.rigiblick.ch](http://www.rigiblick.ch)  
Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88

**Hof-Laden St.Karl**  
Montag bis Samstag: 9 bis 11 Uhr  
Freitag zusätzlich 14 bis 18 Uhr  
**Frisches, reichhaltiges Sortiment:**  
Gemüse, Salate, Obst und Beeren der Saison, Getreide, Teigwaren,  
Eingelegtes, Milchprodukte, Grundnahrungsmittel und Spezialitäten,  
Wasch- und Putzmittel, - und **logisch**, alles **bio**  
**Toni Niederberger, Artherstrasse 59, 6300 Zug**  
Tel. 041 711 97 05 / Fax 041 711 97 11, e-mail: [st.karl@gmx.ch](mailto:st.karl@gmx.ch)

GESUCHT IN OBERWIL ODER ZUG

# → WOHNUNG

GIBTS ES IRGENDWO ETWAS **ZWISCHEN 1 UND 3.5 ZIMMER** ZU VERMIETEN?

Als junger Heimweh-Oberwiler möchte ich nach zwei Jahren in der Fremde wieder zurück zu meinen Wurzeln. Wissen Sie, ob es irgendwo im Dorf oder in der Stadt bald eine Wohnung zu vermieten gibt? Oder haben Sie gar selber ein Angebot? Meine Wünsche: Preiswert und ab Sommer/Herbst 2010. Ich freue mich auf Ihre Nachricht. Martin Iten, **079 317 05 42** oder [wohnung@itae-design.ch](http://wohnung@itae-design.ch)

# SBB-Unterführung Bahnhöfli

Die Verkehrskommission der NOG hat diverse Vorstösse von besorgten Anwohnern gesammelt, die die heutige, sehr steile und provisorische Auffahrt Richtung Mülimatt beanstanden.

Die künftige, definitive Auffahrt wird allerdings nicht viel weniger steil gebaut werden können. Das ergab eine diesbezügliche Anfrage beim zuständigen Projektleiter der SBB, Herr Beat Kolly. Die vorhandenen Werkleitungen inklusive der Gasleitung sind so verlegt, dass eine Tieferlegung unverhältnismässig hohe Kosten verursacht hätte, da der ganze Einmündungsbereich aller Strassen tangiert worden wäre.

Die Situation vor Ort erachtet die Verkehrskommission trotzdem, und vorallem für Fussgänger als zu gefährliche

Strassensteigung, speziell in einem Winter wie dem soeben vergangenen, und das nicht nur für SeniorInnen.

## Die Idee:

### Treppe mit Handlauf

Das präsentierten wir Herrn Kolly. Er beurteilte die Idee grundsätzlich als gut. Seine Antwort lautete: Besprechung vor Ort mit Stadt, Kanton und SBB.

Das Resultat dieser Besprechung ist vielversprechend und fussgängertauglich. Nach ausführlichen Erwägungen der verschiedenen Möglichkeiten entschlossen sich die oben erwähnten Vertreter für die Treppenlösung: Beidseits südlich der Unterführungsstrasse wird eine Treppe mit Handlauf erstellt. Mit dieser Lösung können die Fussgänger sicher auf beide Perronseiten gelangen.

Die Rollstuhlfahrer hingegen werden, wenn notwendig, die steile Unterführung am besten via Tellenmattstrasse – Widenstrasse – Trubikerweg oder Mülimattweg umfahren.

Jürg Bauer

Leiter Verkehrskommission



## Wettbewerb

Im 2010 gibt es einen Bücher-Gutschein im Wert von 40 Franken von der Buchhandlung Balmer in Zug zu gewinnen.

### Auflösung Rätsel Nr. 1/10:

Das gesuchte Wort heisst:

TRAEUMEREI

Es sind 7 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Hansjörg Tinner aus Oberwil.

Herzliche Gratulation!  
Das *dorfzytig*-Team

### Kreuzworträtsel Nr. 2/10:

In diesem Rätsel geht es um Pflanzen. Das gesuchte Wort ergibt sich aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 6. Juni 2010 an:  
Redaktion *dorfzytig*  
c/o Yvonne Marty  
Tellenmattstr. 53, 6317 Oberwil



### Die Fragen

- Welcher dieser Bäume ist ein Nadelbaum?  
*Lärche (V), Pappel (S), Buche (T)*
- Um was handelt es sich bei einer Artischocke?  
*eine Frucht (A), eine Blüte (E), eine Wurzel (I)*
- Wie heissen die Früchte der Hunds- oder Heckenrose?  
*Sanddorn (T), Hagebutten (R), Schlehen (P)*
- Welche Getreidepflanze wird auch «Welschkorn» genannt?  
*Hirse (E), Reis (N), Mais (G)*
- Die Bocks-Riemenzunge gehört zur Familie der...?  
*Orchideen (N), Moose (L), Farne (U)*
- An welcher Pflanze kann man sich nicht verletzen?  
*Berberitze (C), Brennnessel (I), Taubnessel (U)*
- Unter welchem Namen kennt man «Wasabi» normalerweise?  
*Sellerie (H), Mohrrübe (R), Meerrettich (E)*
- Welcher Nadelbaum ist hochgiftig?  
*Eibe (G), Arve (K), Fichte (C)*
- Die Zitrone ist eine...?  
*Knolle (O), Beere (E), Nuss (L)*
- Welchen Pilz gibt es?  
*Schwarzkopf (H), Weissbart (Z), Eichenrotkappe (N)*

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

## gewusst dass ...

... die Schule Oberwil wieder an einem Zirkusprojekt arbeitet? Die Schüler und Schülerinnen zeigen in zwei Vorstellungen ihre Nummern, welche sie im Juni erarbeiten. Plakate werden auf die Vorstellungen aufmerksam machen.

... das Elternforum Oberwil eine neue Präsidentin hat? Barbara Kuhnke, Widenstrasse 42, ist neu Ansprechperson – erreichbar unter 041 710 17 71.

... der Oberwiler Claude Balsiger eine abenteuerliche Weltpremiere plant? Er möchte mit seinem Mountainbike im indisch-chinesischen Grenzgebiet einen 6000er-Berg befahren. Diese dreiwöchige Expedition ist gleichzeitig ein Weltrekordversuch, denn vor ihm hat es noch kein Biker gewagt, auf dieser Höhe zu radeln. Übrigens: das Projekt ist co2 neutral. Wir wünschen viel Erfolg, denk an uns, wenn du da oben bist.

### Impressum

«dorfzytig oberwil»  
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft  
Oberwil – Giminen (NOG)  
erscheint 4mal jährlich

Kontakt: Yvonne Marty, Tellenmattstr. 53  
6317 Oberwil, Telefon 041 710 30 41

Inserateverwaltung: Hans Betschart  
Telefon 041 711 69 82

Layout: Martin Iten, [www.itae-design.ch](http://www.itae-design.ch)

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

[www.6317.ch](http://www.6317.ch)

### Zytigskommision

Mariann Hegglin Weiss (Redaktion)  
Martin Iten (Layout)  
Alex Kobel (Redaktion)  
Yvonne Marty (Administration, Leitung)  
Marc Pittner (Redaktion)  
Nina Stampfli (Redaktion)  
Regula Weimer (Redaktion)

**Redaktionsschluss für die  
Ausgabe Nr. 03/2010**

8. Juni 2010

(Erscheint anfangs Juli 2010)

## was – wann – wo?

### April

- So 11. Pfarrkirche: Weisser Sonntag, Fest der Erstkommunion mit den 3.-Klässlern, anschliessend Apéro
- Mo 12. 14.00 – 16.00 Vortrag zum Thema:  
«Recovery – Wider die Hoffnungslosigkeit» in der PK Zugersee.
- Mo 19. bis Mi 21. Pfarrei: «UHU»-Ferien für Primarschulkinder
- Do 29. Frauen für Frauen, Rundwanderung Sempachersee, Anmeldung und Infos bei Pia Fischer 041 710 24 89

### Mai

- Di 4. 13.11 Post, Bus Nr. 5: Seniorenwanderung; Unterägeri – Boden – Rundwanderung – Unterägeri
- Mi 5. 19.00 – 20.30 Angehörigenabend in der PK Zugersee: Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen.
- Mi 5. Kirchenplatz: Maibummel von Frauen für Frauen (Näheres im Pfarreiblatt und auf der Homepage der Pfarrei)
- Sa 8. 10.00 – 14.00 Schnuppermöglichkeit für neue Ministranten
- So 9. 10.00 Pfarrkirche: Gottesdienst zum Muttertag, gestaltet von der Liturgiegruppe, Mitwirkung durch Vokalensemble Baar
- Mo 10. 14.00 – 16.00 Vortrag zum Thema:  
«Gesund – gesünder – krank – und invalid?» in der PK Zugersee.
- Mi 12. Jugend-Nachtwallfahrt nach Einsiedeln
- Do 13. 4.45 Kirchenplatz: Wegzug der Oberwiler Gruppe zur Landeswallfahrt nach Einsiedeln
- Fr 21. Frauen für Frauen, Rheinuferwanderung Eglisau, Anmeldung und Infos bei Maryse Hettinger 041 710 14 55
- So 23. 10.00 Familiengottesdienst zu Pfingsten, Mitwirkung durch Fanni Rea Müller, Marimbaphon

### Juni

- Di 1. 13.25 Klinik Zugersee, Bus Nr. 3: Seniorenwanderung; Türlensee Rundwanderung – Hausen
- Mi 2. 19.00 – 20.30 Angehörigenabend in der PK Zugersee: Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen.
- Do 3. 9.00 Landsgemeindeplatz Zug: Gottesdienst zu Fronleichnam (bei ungünstigem Wetter in der Kirche St. Michael)
- So 6. 19.30 Pfarrkirche: Konzert im Rahmen der XXVIII. Internationalen Zuger Orgeltage mit Wolfgang Riegler und Heinz Dieter Sibitz
- Mo 14. 14.00 – 16.00 Vortrag: «Männergesundheit» in der PK Zugersee.
- Di 15. 20.00 Pfarreiheim St. Michael: Kirchgemeindeversammlung
- Di 22. Frauen für Frauen, Wanderung Flüelen-Eggberge, Anmeldung und Infos bei Vreni Speck 041 711 70 68
- Fr 25. 17.00 – 22.30 Sommerfest PK Zugersee: mit Live-Band Old-Bags, Live-Übertragung der Fussball-WM, diverse Spiele, Hüpfburg und kulinarischen Köstlichkeiten
- Sa 26. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifir
- So 27. 10.00 Pfarrkirche: Familiengottesdienst

### Juli

- Mi 7. 9.00 – 20.30 Angehörigenabend in der PK Zugersee: Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Weitere Infos: [www.pkzs.ch](http://www.pkzs.ch)
- Mo 12. 14.00 - 16.00 Vortrag zum Thema: «Der kranke Gesunde – der gesunde Kranke» in der PK Zugersee.